



23.10.2025 – 09:01 Uhr

Medienmitteilung: Zeitumstellung erhöht Risiko für Wildunfälle



Medienmitteilung Schweizer Tierschutz STS

Zeitumstellung erhöht Risiko für Wildunfälle

Mit dem Wechsel zur Winterzeit steigt die Gefahr von Wildtierkollisionen deutlich. Die frühere Dunkelheit und das intensive Fressverhalten der Tiere im Herbst führen zu mehr Begegnungen zwischen Fahrzeugen und Wildtieren. Der Schweizer Tierschutz STS ruft zur erhöhten Vorsicht auf: Langsamer fahren und besonders aufmerksam bleiben.

Jährlich werden rund 20'000 Wildunfälle registriert – die tatsächliche Zahl dürfte deutlich höher liegen. Besonders Rehe sind häufig betroffen: Statistisch stirbt jede Stunde ein Tier auf Schweizer Strassen. Wildtiere erkennen Strassen nicht als Gefahr, ihr Instinkt schützt sie nicht vor dem Verkehr. Auf der Suche nach Nahrung oder einem Partner überqueren sie Verkehrswege – oft mit tragischen Folgen. Auch Nutz- und Haustiere wie Kühe, Pferde, Hunde und Katzen sind gefährdet, wenn Autofahrer unachtsam sind.

Dämmerung birgt besondere Gefahren

In der Nacht vom 25. auf den 26. Oktober 2025 werden die Uhren eine Stunde zurückgestellt. Die damit verbundene frühere Dunkelheit trifft auf das verstärkte Aktivitätsverhalten vieler Wildtiere. Rehe, Hirsche und Wildschweine sind in der Dämmerung besonders aktiv – sie sammeln Eicheln und andere Baumfrüchte. Das Risiko schwerer Unfälle steigt.

Tipps zur Unfallvermeidung

- Geschwindigkeit anpassen – besonders bei Wildwarnschildern und in der Nähe von Wäldern, Hecken, Feldern und Wohngebieten.
- Zu Tagesrandzeiten besonders wachsam fahren.
- Den rechten Fahrbahnrand im Blick behalten.
- Bei Sichtung von Tieren: Tempo drosseln und auf Abblendlicht wechseln.

Richtig reagieren im Ernstfall

Kommt es trotz Vorsicht zu einem Zusammenstoss, gilt: Unfall sofort melden. Autofahrer sind gesetzlich verpflichtet, Tierunfälle zu melden. So gehen Sie korrekt vor:

- Fahrzeug anhalten, Warnblinkanlage einschalten.
- Unfallstelle sichern (Pannendreieck, Warnleuchte), auf Eigenschutz achten.
- Bei geflüchtetem Tier: Unfallstelle markieren.

- Polizei unter Tel. 117 informieren – bei Wild- und Haustierunfällen.
- Verendete Tiere an den Strassenrand ziehen, wenn möglich Fotos machen (besonders bei Haustieren), Zeugen suchen.
- Niemals verletzten Wildtieren zu nahekommen – Flucht- oder Abwehrreaktionen können gefährlich sein.
- Auch verletzte Haustiere wie Katzen und Hunde können aggressiv reagieren. Warten Sie auf Polizei oder Tierarzt.

Auch Kleintiere nicht vergessen

Verantwortungsvolle Fahrer prüfen bei Kollisionen mit Igeln, Vögeln oder Amphibien, ob das Tier noch lebt. Bei Verdacht auf schwere Verletzungen: Polizei oder Wildhut benachrichtigen. Lieber einmal zu viel melden als einmal zu wenig. Verletzte Tiere können tagelang leiden – eine rasche Meldung ermöglicht Hilfe.

Wichtig: Geben Sie dem Wildhüter möglichst genaue Angaben zum Unfallhergang und zur Fluchtrichtung – so kann das Tier mit einem Schweisshund aufgespürt werden.

Mehr Informationen

<https://tierschutz.com/tierschutz/tiernotfall/wildunfall-was-tun/>

Für Rückfragen

Simon Hubacher

Schweizer Tierschutz STS

Leiter Medienstelle

Mobile +41 76 531 52 80

media@tierschutz.com

STS-Medienmitteilungen online

<https://tierschutz.com/ueber-uns/medien/medienmitteilungen/>

Bildmaterial

www.flickr.com/photos/sts-psa/

Schweizer Tierschutz STS

Dornacherstrasse 101; Postfach

CH-4018 Basel

Telefon 061 365 99 99

media@tierschutz.com

Seit über 160 Jahren setzt sich der Schweizer Tierschutz STS für das Wohl der Tiere ein – hartnäckig, glaubwürdig und wirkungsvoll. Seine starke Kompetenz nutzt der STS national auf fachlicher und politischer Ebene, um den Tierschutz zu verbessern und Menschen für Tierschutzthemen zu sensibilisieren.

Die STS-Sektionen stellen mit ihren Tierheimen und Auffangstationen die Tierschutz-Basisarbeit in allen Kantonen und Sprachregionen der Schweiz sicher. Seine Aktivitäten finanziert der STS mit Spenden und Dienstleistungen..

Medieninhalte



STS

